

# Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden  
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056/442 23 20 Fax: 056/442 18 73

**B EW E G U N G S R Ä U M E B R U G G**

NEU:  
Feldenkrais und Langlauf  
in Samedan  
5.2.10 - 12.2.10  
Ursula Seiler 056 442 28 09

Yoga für Kinder  
dienstags 16:15 - 17:15  
Brigitte Lugano 079 722 16 41

info@bewegungsraeume-brugg.ch  
www.bewegungsraeume-brugg.ch

**LIEBI + SCHMID AG**  
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG  
Küchenbau  
Haushaltgeräte  
Zentralstaubsauger

Auch Details,  
gehören zur Küche

24 h Service 0878 802 402

**Sibold**  
Sibold Haustechnik AG  
Wildschachen 5200 Brugg

**Darf es  
etwas  
schneller  
sein?**

Für Sanitärreparaturen  
Tel. 056 441 82 00



Im zweiten Stock wird die Fassade des im Dezember 1959 eingeweihten, vom Brugger Architekten Walter Hunziker gestalteten Jelomli-Gebäudes wegen Fenstereinbauten für Wohnungen Veränderungen erfahren. Die Rolltreppen (rechts) werden neu um 90 Grad gedreht und verbinden das Unter- mit dem Parterre- und dem 1. Obergeschoss.

## Jelmoli Brugg mit «Wohnstock»

Umfangreiche Umgestaltungsarbeiten für 5,5 Mio. Franken im traditionellen Kaufhaus

(rb) - Ein rund 60 m<sup>2</sup> grosses Büro sowie fünf Wohnungen sollen im Brugger Jelmoli an der Badenerstrasse realisiert werden. Zudem wird die Zugänglichkeit zu den Verkaufsflächen im Unter-, Erd- und Obergeschoss durch eine Verlegung der Rolltreppe verbessert, und die Schaufenster werden neu aufgegliedert. In Zusammenarbeit mit der Stadt soll weiter die Fussgängerführung vom Kaufhaus zum Lindenplatz verbessert werden.

Nun, jetzt weiss man es. Es liegt seit letzter Woche nämlich ein Umnutzungs-gesuch für die Liegenschaft auf (diese ist in der Wohn- Gewerbe- und Ladenzone). Vorgesehen ist der Einbau eines Büros und von fünf 4 1/2-Zimmer-Wohnungen mit recht spannenden Grundrissen im zweiten Stockwerk.

Um den Wohnungen und dem Büro im 2. Stock genügend Licht zu geben, sind Fenstereinbauten, mitunter ein Aufbrechen der bestehenden Fassade, unabdingbar. Auch wird ein Innenhof eingerichtet (das Dach des 2. Stocks wird dafür teilweise geöffnet). Interessant sind die Terrassen- und Innenhof-Flächen, die für die einzelnen Wohnungen angeboten werden. Das «Wohnen im Kaufhaus» wird dadurch sicher recht attraktiv. Gleichzeitig werden die bisherigen Schaufensterfronten abgebrochen, aber auf der gleichen Linie, bloss anders gestaltet, wieder aufgebaut. Im Innern wird die Rolltreppe vom Untergeschoss ins Parterre und von dort in den ersten Stock erneuert und um neunzig Grad gedreht. Das soll eine bessere Zugänglichkeit zu den einzelnen Verkaufsflächen gewährleisten.

Auf Anfrage erklärte Stefan Hess von der Jelmoli Immobilien AG in Zürich, dass man bereits mit an Ladenflächen interessierten Mietern verhandelt, dass Fust und die bisherigen Mieter weiterhin bleiben würden und dass die Realisierung nach Erteilung der Baubewilligung wohl an die Hand genommen werden könne. Wenn denn die neuen Jelmoli-besitzer die dafür nötigen Mittel sprechen würden.

Interessant auch, dass man in Zusammenarbeit mit der Stadt die bisher ziemlich unbefriedigende Verkehrslösung auf der Badenerstrasse (zwei nicht weit auseinanderliegende Fussgängerstrei-

fen) verbessern möchte, damit der neu zentral gelegene Haupteingang mit optimaler Strassenquerung an den Lindenplatz angebunden werden könne.

**Pass-, ID- und  
Bewerbungsfotos**  
in der richtigen Grösse  
erhältlich bei

**Foto Eckert**  
Foto-Film-Digital

Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 80



Individuell abgestimmte  
**Sportbrillen und  
Contactlinsen**  
für Ihr persönliches  
Erfolgserebnis

Contactlinsen  
Brillen

**bloesser**

Neumarkt 2  
5200 Brugg  
Tel. 056 4413046  
www.bloesser-optik.ch

**DYNOPTIC**

OFFICIAL PARTNER OF  
**swiss olympic**

**STOP**

ein Posten ab Stapel  
**Gesundheits-  
Matratzen**  
mit Komfortschaum, Schafschurwolle  
+ abnehmbarer Hülle  
diverse Modelle und Grössen

**Aktion ab Fr. 450.-**  
Lieferung und Entsorgung gratis

**MÖBEL-KINDLER-AG**  
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18  
**SCHINZNACH-DORF**

von Mensch zu Mensch.

## Windisch: 965 Petitionäre für Blockzeiten

Gemeinderat und Schulpflege geben Gas

Ab Sommer 2010/11 erwarten die 965 Petitionäre von Gemeinderat und Schulpflege, dass die bisher unausgeglichene Stundenpläne bereinigt werden und nach den Kindergartnern auch die Windischer Primarschüler in den Genuss von Blockzeiten kommen (Regional berichtete 2009 ausführlich). «Unsere Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung auch in der Schule Rhythmus und Struktur», wurde bei der Überreichung der Unterschriften gefordert.

Der Gemeinderat war vollzählig bei der originellen Unterschriftenübergabe präsent. Ammann Hanspeter Scheiwiler konnte denn auch bereits mitteilen, dass Schulpflege und Gemeinderat das Anliegen aufnehmen und in der Märzsession dem Einwohnerrat bereits in einer Vorlage die entsprechenden Anträge und Kredite beantragt würden. Besonders freute sich Scheiwiler, dass die 965 Unterschriften, ein Fünftel der Windischer Bürger, alle aus der Gemeinde stammten. Der Elternvereinigung mit den Initiantinnen Barbara Oplatka und Sandra Bugmann an der



«Ringelreih» mit den auf einer Schnur aufgereihten Petition-formularen. Ammann Hanspeter Scheiwiler nimmt das Anliegen entgegen.

Spitze ist es auf alle Fälle gelungen, ein schon lange schwebendes Problem nun auf die politische Agenda zu hieven. Die Chancen stehen gut!

## «Mein erster Stundenlohn war 40 Rappen»

Walter Horlacher aus Umiken wird 100 Jahre alt

(rb) - «Ich trug einen roten Rock und lief hinter meinem Nachbarn her, der als Tambour 1914 bei der Generalmobilmachung die Umiker Soldaten aufbot». Daran kann sich der damals vierjährige Walter Horlacher noch erinnern, wie wenss gestern gewesen wäre Und heute beziehungsweise am 26. Januar 2010 wird besagter Walter Horlacher hundert Jahre alt. Dies bei guter Gesundheit.

«Wir in Umiken haben ein gesundes Klima», hatte alt Ammann Werner Fässler letzte Woche gelacht, als er Regional auf den Geburtstag aufmerksam machte. Und die 98-jährige Miggi Horlacher, seit 75 Jahren mit dem Jubilaren verheiratet, meinte auf Anfrage: «Er ist jeden Samstagnachmittag beim Jassen im "Leuen"». Dort fand ihn der Berichterstatter denn auch. Er hielt Jasskarten in der

Hand, wirkte konzentriert, motiviert, informiert – und machte den Anschein, alles daran zu setzen, seine Jasspartner zu schlagen (unser Bild). In einer Pause erzählte er aus seinem Leben.

Noch nie in einem Hotel gewesen  
«Ich kann mich gut an Dinge aus meiner frühen Jugendzeit erinnern, aber auch an später, als ich bei der Brown Boveri & Cie. (kurz BBC) Wickler lernte und an Grossmaschinen arbeiten durfte. 40 Rappen Stundenlohn bekam ich zum Anfangen. Und es blieben pro Tag nach Abzug des Essens und des Krankenkassenbeitrags Fr. 2.70 für alles andere.

Fortsetzung Seite 3



**EINLADUNG ZUM KURS**

**Rebenschnitt  
an Wänden  
und Pergolen**

Samstag, 23. und 30. Jan.,  
je 9.30 Uhr

Zulauf AG, Gartencenter  
5107 Schinznach-Dorf

**ZULAUF**  
Die grüne Quelle

www.zulaufquelle.ch • 5107 Schinznach-Dorf • T 056 463 62 62



**Kdt Waffenplatz  
Brugg/Bremgarten**

Auf den Waffenplätzen Brugg und Bremgarten finden während des ganzen Jahres Schiess- und Sprengübungen statt:

**1. Waffenplatz Bremgarten**

1.1. **Schiessanlagen Stockweier** Koord 666 900/245 700  
Scharfschiessübungen mit Sturmgewehren und Pistolen. Vor Beginn der Übungen bei Tag werden beim Schützenhaus der Schiessballon gehisst bzw. bei Dämmerungs- und Nachtschiessen die Signallampen eingeschaltet und die Zugänge Zielhang/ Kugelfang mit Barrieren abgesperrt.

1.2. **Schiessplatz Kiesgrube Hegnau** Koord 667 300/246 700  
Scharfschiessübungen mit Panzerfaust, Sturmgewehren und Pistolen, sowie Sprengübungen mit Sprengkapseln und Sprengschnur. Vor Beginn der Übungen werden bei den Zugängen rot-weiße Fahnen gestellt.

1.3. **Sprenggrube Allmänd** Koord 667 800/245 700  
Sprengübungen mit Sprengkapseln und Sprengschnur. Absperrung mit Absperrposten und rot-weißen Fahnen.

**2. Waffenplatz Brugg**

2.1. **Schiessanlage Krätthal (Riniken)** Koord 655 750/259 900  
Scharfschiessübungen mit Sturmgewehren, Pistolen, Handgranaten und Panzerfaust. Vor Beginn der Übungen werden beim Schützenhaus und/oder im südwestlichen Teil des Krätthals Schiessballone gehisst. Zusätzlich werden Schiessen im südwestlichen Teil des Krätthals auch im Gebiet Hafan (Unterbözberg) mit rot-weißen Fahnen markiert.

2.2. **Gefechtsschiessplatz Eichwald (Zeihen)** Koord 649 500/257 800  
Scharfschiessübungen mit Panzerfaust, Sturmgewehren, Pistolen und Handgranaten. Vor Beginn der Übungen werden bei den Baracken und im Tal (300m Richtung Oberzeihen) Schiessballone gehisst und die Zugänge Zielhang/Kugelfang mit Barrieren abgesperrt.

2.3. **Truppenübungsplatz Linn** Koord 651 300/258 250  
Scharfschiessübungen mit Sturmgewehren und Panzerfaust. Vor Beginn der Übungen werden auf dem Schiessgelände rot-weiße Schiessballone gehisst.

**3. Besonderes**

3.1. **Dämmerungs- und Nachtschiessen**  
Anstelle der Schiessballone und rot-weißen Signalfahnen werden rote Signallampen gestellt.

**3.2. Bekanntmachung**

Die Bekanntmachung der Schiessübungen findet nur durch dieses Inserat und die erwähnten Signale statt. Solange die Signale nicht eingezogen, oder die Absperrposten bzw. Absperrungen nicht aufgehoben sind, dürfen die gefährdeten Räume von Unbefugten nicht betreten werden. Das Missachten geschlossener Barrieren, gehisster oder aufgestellter Signale, sowie Anweisungen von Absperrposten, ist strafbar.

**3.3. Blindgänger**

Das Berühren oder Auflesen von Blindgängern sowie von Geschossteilen, ist strengstens verboten. Blindgänger oder Geschossteile können noch nach Jahren explodieren. Wer einen Blindgänger oder Geschossteile findet, hat den Fundort zu markieren, und den Fund dem Kommando Ausbildungsabschnitt 22, Tel. 056 460 13 19, oder dem nächsten Polizeiposten, Tel 117, zu melden.

**4. Allgemeine Vorschriften**
**4.1. Verkehrssignalisationen**

Die Verkehrssignalisationen auf den Waffenplätzen sind ausnahmslos zu befolgen. Missachtungen haben Verzeigung bei der Polizei zur Folge.

**4.2. Übungsplätze der Truppe**

Um die Truppe bei der Ausbildung nicht zu behindern, aber auch um Unfallrisiken einzuschränken, ist das Parkieren von Zivilfahrzeugen, sowie der Aufenthalt von Zivilpersonen auf Arbeits-, Übungs-, Lager- und Truppenparkplätzen verboten. Eltern werden gebeten, dies ihren Kindern mitzuteilen. Den Anweisungen der Truppe ist Folge zu leisten.

**4.3. Arbeiten der Truppe am, auf und über dem Wasser**

Auf gewissen Flussabschnitten von Aare und Reuss ist jederzeit mit Behinderungen durch militärischen Schiffsverkehr, gespannte Seile, Rammeinsätze und Brückenbau zu rechnen. Die angebrachten Flusssignalisationen und die Weisungen von Flusswachen sind zu befolgen.

**4.4. Benützung von Waffenplatzanlagen**

Die Benützung von Waffenplatzanlagen oder bundeseigenem Land- oder Waldgelände, bedarf einer schriftlichen Bewilligung des Waffenplatzkommandos oder des Waffenplatzbetriebes.

**Verboten sind:**

- Beschädigungen jeglicher Art von Bundeseigentum.
- Zelten oder Campieren (inkl das Abstellen von Wohnwagen) auf dem gesamten Waffenplatzareal.
- Entfachen von Feuer in der Nähe von Bauten, Geräten, Fahrzeugen etc
- Besteigen von Fahrzeugen, Geräten, oder Bauten aller Art. Hunde sind im Ausbildungsbereich der Truppe an der Leine zu führen. Das Nichtbenützen der aufgestellten Robidoganlagen hat eine Wegweisung bzw Verzeigung zur Folge.

**4.5. Haftung**

Für Unglücksfälle, die aus Missachtung dieser Schiessanzeige entstehen, oder verursacht werden, wird jede Haftung abgelehnt. Die strafrechtliche Ahndung bleibt vorbehalten.

5620 Bremgarten, Januar 2010 **KOMMANDANT WAFENPLATZ BREMGARTEN**

Oberst i Gst Rolf Siegenthaler

5200 Brugg, Januar 2010 **KOMMANDANT WAFENPLATZ BRUGG**

Oberst Markus Krucker



Aktiver Gemeinderat (v. l.): Ammann Roger Basler, Beat Buchle, Noëlle Bühler-Acrémann, Marianne Möckli-Rentsch und Christoph Kamber.

## Bewährtes «Umiker Team» übernommen

Villnacherns Verwaltung in privaten Händen

(rb) - Im Verlaufe des Februars wird die Villnacher Gemeindeverwaltung von der InterComuna AG neu besetzt. Dies nachdem die bisherige Crew en bloc noch im alten Jahr gekündigt hatte. Gemeindegemeinderat Roger Basler: «Der neu gewählte Gemeinderat hat diese Lösung mit der InterComuna als die effizienteste, günstigste und der Gemeinde dienlichste beurteilt und sie deshalb beschlossen».

Die InterComuna AG mit Inhaber Martin Bohler an der Spitze hatte bereits nach dem Weggang von Gemeindegemeinderat Rosmarie Wernli in Umiken (sie wird am 1. April Gemeindegemeinderat von Thalheim) diese Verwaltung übernommen und die Fusion mit Brugg intensiv begleitet.

Der vormalige Gemeinderat von Umiken Roger Basler, seit 2009 in Villnachern wohnhaft und da zum Gemeinderat und Ammann gewählt, betonte, er habe mit Bohler und seinen Leuten beste Erfahrungen gemacht. Der Gemeinderat wolle der Bevölkerung mit diesem «Leistungseinkauf» eine hohe Dienstleistungsqualität ohne lange Einarbeitungszeiten zu kostengünstigen Bedingungen (rund 10 % günstiger als bisher) bieten – und sich selber gleichzeitig von Personalfragen entla-

sten, damit die Zeit vollumfänglich für die Kerngeschäfte und die zukünftige Entwicklung Villnacherns genutzt werden könne.

**Ein Lehrling kommt noch**

Das Team, das im Verlauf des Februars Villnacherns Kanzlei führen wird, besteht aus dem als Gemeindegemeinderat wirkenden Martin Bohler, assistiert vom Verwaltungsangestellten Benjamin Plüss (dieser absolviert 2010 die Gemeindegemeinderat ausbildung und soll später diese Funktion auch in Villnachern ausüben), von Thomas von Niederhäusern und der Finanzverwalterin Nicole Quidort. Im August wird zudem ein Lehrling erwartet.

Nach dem erfolgten Umzug der Regionalen Steuerverwaltung von Umiken nach Unterbözberg (angeschlossene Gemeinden Gallenkirch, Linn, Ober- und Unterbözberg, Riniken und Villnachern) – neue Adresse Regionales Steueramt Bözberg, Ursprung 105, 5224 Unterbözberg – wird die Zusammenarbeit mit Steueramtsvorsteherin Hanni Gautschinäf nahtlos fortgesetzt.

Die vom Gemeinderat Villnachern nunmehr beschlossene Lösung im Leistungsauftrag bietet langfristige Möglichkeiten, lasse sich aber auch jederzeit flexibel anpassen, schloss Roger Basler.

## «Mein erster Stundenlohn war 40 Rappen»

Fortsetzung von Seite 1:

Nach einem Monat meinte der Vorarbeiter, es gäbe drei Rappen mehr auf die Stunde – und nach einem Jahr gabs nochmal vier Rappen mehr. Nach 50 Dienstjahren wurde ich in den Ruhestand versetzt, mit einer Pension von Fr. 600.– pro Monat. Mit der AHV reichte es und reicht bis heute». Bemerkenswert: Die BBC hatte schon in frühen Jahren eine eigene Kranken- und Pensionskasse, was beileibe nicht alle Betriebe kannten. Auf die Frage nach Ferien lachte Walter Horlacher. Er habe noch nie in einem Hotelzimmer übernachtet. Ferien brauchte er für sein Hobby Wandern. Vom Jura nach Genf, rund 14 Tage unterwegs für total 30 bis 40 Franken! Und die Frau? Die wanderte nicht so gerne und blieb mit dem Sohn zuhause. Fernsehen? Ist Nebensache für ihn, der mit der Lupe liest und mit seiner Frau abends öfter mal Halma spielt. Und sonst trifft man sich bei Nachbar Schaffner zu einem Kaffee.

«Es sind jetzt 80 Jahre her, dass ich Mitglied bei der SP bin. Denen blieb ich treu. Wir haben für sozialen Fortschritt gesorgt. Wegen unseren Bemühungen geht es uns heute allgemehr besser», postuliert der überzeugte Sozialdemokrat.

Das Sehnen nach der «guten alten Zeit» kann er nicht begreifen: «Das waren keine guten alten Zeiten», moniert er und findet, man solle nicht so unzufrieden sein, es sei viel erreicht worden. Und seine Geburtstagfeier? «Sicher kommen ein paar gratulieren. Meine Freunde lade ich nach dem Geburtstag hier in den «Leuen» zum Essen ein». Sprachs – und kehrte an den Jasstisch zurück, sich wiederum auf die Karten konzentrierend.

Regional sowie viele Freunde und Bekannte gratulieren dem Ur-Umiker zu seinem hohen Geburtstag und wünschen ihm weiterhin viel Glück und Gesundheit zusammen mit seiner Frau.

## «Gartenterrassen» am Bruggerberg

Brugg: Wartmann Immobilien AG investiert 8,6 Mio. Franken

(rb) - Gegenwärtig liegt das Baugesuch für eine neue Terrassensiedlung am Bruggerberg im Bauamt auf. Realisiert werden sollen für 8,6 Mio. Franken 16 Wohnungen am Hang hinter der Baslerstrasse, wo einst die Fuhrhalterei Frey tätig war. Als Bauherrin tritt die Wartmann Immobilien AG auf, Architekten sind Ken Architekten BSA.

«Formal kompromisslos ist die Überbauung in den für Terrassenhäuser idealen Hang eingebettet», schreiben Schader Hegnauer Ammann Architekten AG in ihrem Fachgutachten. In diesem werden die Voraussetzungen für eine Arealüberbauung bejaht und dem Projekt sowohl in konzeptioneller wie auch städtebaulicher Hinsicht überdurchschnittliche Qualitäten bezeugt. Das Projekt «Gartenterrassen» war im

Das Siegerprojekt von Ken Architekten BSA, Baden, heisst «Gartenterrassen» und wurde von der Wettbewerbsjury als «besonderer Beitrag zum Bauen an diesem Ort und zum Thema Terrassenhäuser» bezeichnet. Es schmiegte sich praktisch in den Hang zwischen Baslerstrasse und Herrenacker.

Juni 2008 aus einem Architekturwettbewerb mit fünf Teilnehmern als Sieger hervorgegangen. Jurypräsident Architekt René Stos hatte es damals als erfreulich bezeichnet, dass Private einen solchen Wettbewerb durchführen. Zum Siegerprojekt meinte er: «Das Projekt «Gartenterrassen» besticht durch seine weiche Gesamtform und ist eine poetische Symbiose zwischen Gebautem und Landschaft. Hier zu wohnen, wird eine besondere Adresse sein». Ken Architekten bemerken im nunmehr aufliegenden Baugesuch, dass im weiterentwickelten, an verschiedene Bedingungen angepassten Projekt alle wesentlichen Merkmale des damaligen Siegerprojekts erhalten seien.

Insgesamt sind sieben Wohnungen mit je 5 1/2 Zimmern und neun Einheiten mit 4 1/2 Zimmern vorgesehen. Dazu kommt eine von der Herrenmatt her erschlossene Einstellhalle mit 31 Parkplätzen und eine grosse, gut ausgestattete Spielfläche auf der obersten Dachfläche. Nach Vorliegen der Baubewilligung will die Bauherrschaft mit der Realisierung beginnen; über Preise und weitere Details wird wohl beim Spatenstich mehr zu erfahren sein.

## ÖFFENTLICHER VORTRAG

### WAS IST RHEUMA?

#### Krankheitszeichen Abklärung/Behandlung Selbsthilfe

Donnerstag, 28. Januar 2010  
19.00 Uhr in der  
aarReha Schinz nach, Aula

Referent:  
Dr. Diego Bär,  
Oberarzt, aarReha Schinz nach

Die Teilnahme ist kostenlos; eine Anmeldung ist nicht erforderlich (Platzzahl beschränkt!).  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

aarReha Schinz nach  
Fachklinik für Rehabilitation, Fon 056 463 85 11  
Rheumatologie, Osteoporose Fax 056 463 85 90  
Badstrasse 55 www.aarreha.ch  
5116 Schinz nach-Bad info@aarreha.ch

aarReha Heilende Bewegung  
S C H I N Z N A C H

### Zimmer streichen

ab Fr. 250.–  
20 Jahre  
MALER EXPRESS  
056 241 16 16  
Natel 079 668 00 15  
www.maler-express.ch

Sibold Haustechnik AG  
Wildschachen 5200 Brugg

### Sanitärservice allzeit bereit für Sie

Tel. 056 441 82 00

5300 Vogelsang  
Tel. 056/210 24 45  
Fax 056/210 24 46



### Isidor Geissberger

Feuerungsfachmann  
& Feuerungskontrolleur  
mit eidg. Fachausweis

Brenner- & Heizungsservice aller Marken

## JOST Elektroanlagen Telematik Automation

Hier sind Sie richtig verbunden. Jost Brugg AG  
Telefon 056 460 89 89, www.jost.ch

JOST verbindet...

## Auf Messers Schneide

Album-Taufe in Badens Mercker

Die Gruppe Frontlinetroop lädt ein zur Taufe ihres neuen Albums «Auf Messers Schneide». Sie findet am Samstag, 21. Januar im Mercker statt. Türöffnung ab 21 Uhr. Diverse Bands und DJs werden vor und nach der Taufe für beste Unterhaltung sorgen.

Die Band besteht aus Aschuk (Rapper; Matthias Weibel, Mülligen), Bounce Chief (Rapper; Bruno Capra, Bülach), Baba The Fayahstent (Rapper; Marco Barbagallo, Windisch), Jam (Sängerin; Dshamilja Gosteli, Langnau), Tim (Produzent; Tim Baumgartner, Spreitenbach) und Justus Felix (Produzent; Bernhard Stüssi, Windisch). Das Temperament und die Energie von Frontlinetroop entfesselt sich erst richtig auf der Bühne. Die vielseitige HipHop-Formation besteht seit vier Jahren und hat bereits 2006 mit «Braking The Rules» ihr Debütalbum herausgebracht. Jetzt folgt «Auf Messers Schneide». Diese Produktion wird live gezeigt. Dabei ist eine explosive Show das Markenzeichen der Multikulti-Truppe. Ähnlich wie auf Tonträger steht die Abwechslung im Vordergrund. Neben ausgewählten Albumtracks sorgen Freestyles und spezielle Live-songs für beste Unterhaltung. Dies heisst jedoch nicht, dass keine Songs Platz haben, die auch durch ihren Inhalt bestechen. Kommt ins Mercker und hört rein, auch Eure Augen werden staunen!



Frontlinetroop mit Sängerin Jam (ganz rechts Rapper Aschuk alias Markus Weibel, Mülligen).



# Wo man gerne is(s)t...



## RESTAURANT HONG-KONG

香港

Familie Lee  
Zollstrasse 22  
(bei der Reussbrücke)  
5412 Gebenstorf  
Tel. 056/223 13 62



Seit 1979  
bekannt für feinste  
Chinesische Spezialitäten.

Täglich geöffnet, Mo und Sa ab 18 Uhr  
Am Wochenende Reservation erwünscht.



**SCHENKENBERGERHOF**  
Thalheim  
Hausgemachte  
Brat- und Rauchwürste  
\*\*\*  
**Nächste Metzgerei:**  
27. - 31. Jan. / 10. - 14. Febr.  
Stefan Schneider  
Restaurant Schenkenbergerhof, 5112 Thalheim  
Di geschlossen  
Für Ihre Reservation: Tel. 056 443 12 78  
www.schenkenbergerhof.ch



**Feine Pouletspezialitäten  
in der «Güggeli-Glogge»**  
marktfrische, saisonale Küche, schöne Portionen zu fairen Preisen, Produkte aus der Region (alles Poulet vom Bözer Söhrenhof)



**Gasthaus zur Glocke**  
Dorfstrasse 53, 5078 Effingen  
Mo - Fr 8.30 - 23; Sa 9 - 23; So Ruhetag  
Tel. 062 876 25 70




**SOME LIKE IT HOT...**  
**CURRY-BEIZ  
SCHLÜSSEL**  
seit über 25 Jahren!  
indisch-ceylonische  
Küche und Buffet  
Glas-Pavillon • Naturgarten  
5424 Unterehendingen  
(5 km nördlich von Baden)  
Reservation:  
Telefon 056 222 56 61 / www.curry.ch

**Bier - Fondue**  
gratis eine Stange Bier  
zu jedem Bier-Fondue




**CAFE RESTAURANT  
UP IRION**  
NEUMARKT  
BRUGG  
TEL. 056 441 11 08  
www.cafe-mon.ch

**Aktuell:  
Fondue-Spezialitäten**

**RESTAURANT  
BAD-STÜBLI**  
Reservation unter  
**056 443 24 43**  
5116 Schinznach-Bad  
www.bad-stuebli.ch

25. Januar bis 28. Februar:  
**Originelle Emmentaler-Wochen**  
Urchige Speisekarte, ländliche Dekoration,  
Mitarbeiter in pfiffiger Kleidung!

\*\*\*\*\*  
**Goldenes Glückslos!**  
Zur Zeit offerieren wir täglich Genussgutscheine!  
Ziehen Sie Ihr persönliches Nummernlos und wir übernehmen die Kosten für Ihren Hauptgang!

## «Proscht»: Süffig wie immer

Brugg: Edgar Zimmermanns Cabaretprogramm bereitet bestes Amusement

Wieso eigentlich wird, wer betrunken ist, nicht für voll genommen? Und warum sind die Einlagen in den Schuhen, Stichwort Bankenkrise, wohl die sichersten? Solchen Fragen geht Edgar Zimmermann in seinem Programm zum 50-Jahrbühnenjubiläum in alter Frische nach: mit feiner Ironie, pfiffigem Schalk und geschicktem Augenzwinkern.

Das muntere von-Pointe-zu-Pointe-Hangeln sorgte letzte Woche im voll besetzten Gewölbekeller des Roten Hauses mal für schallendes Gelächter, mal für breites Schmunzeln.

Vor dem Amusement, beim Amuse-Menu sozusagen – Schinznacher Weisswein-Crèmesüppchen und der Aargauer Zwetschgenbraten mundeten hervorragend –, vor dem Amusement war natürlich die AZ-Kritik ein Thema. «Nach diesem eigenartigen Beitrag», meinte das Gegenüber «bin ich jetzt erst recht gekommen». Was andere ebenfalls zu beherzigen scheinen, sieht es doch ganz nach Zusatzvorstellungen aus, wie ein zufriedener Edgar Zimmermann feststellte.

Anregend fanden viele auch seine nostalgischen Streifzüge durch die früheren Programme mit dem Cabaret Schwäfelsüri: Schon erstaunlich, wie aktuell etwa die 40-jährige Nummer zu den steigenden Krankenkassenprämien heute noch ist. Genauso wie «im Frühstau zu Berge wir fahr'n fallera»...

Wer bei der gewohnt süffigen Cabaret-Kost bis anhin die lokalpolitische Würze etwas vermiste, kam nach dem Dessert, Zwetschgen mit Vanille-Glacé, auf seine Kosten. Da ist von der «Entharmonisierung im Einbildungsraum Nordwestschweiz» die Rede. «Das Verhältnis von Brugg und Windisch ist... äh ...vorhanden», stichelt Zimmermann, dieses mit der doch eher



«Schliesslich hat Obama seinen Preis auch im Voraus bekommen», frozelt Edgar Zimmermann, sich «den singenden Fisch von Fischbach-Göslikon» verleihend.

tristen Bahnhofunterführung vergleichend. Und zur AZ-Regionalberichterstattung meint der frühere Chef der Brugger Redaktion: Jetzt werde gopfer-Telli von Aarau aus gewirkt. Wie viele Leute da zusammen im Grossraumbüro arbeiten würden, habe er mal gefragt. Antwort: die Hälfte. «Proscht»: noch bis 30. Jan. (Fr 22., Sa 23., Mi 27., Fr 29 und Sa 30. Jan.) Reservation: 056 441 08 08 (Rotes Haus)



### Windisch: Auch Café Arena mit Verwöhnprogramm

Ob die Bäckerei Schar mit ihren Leckereien und dem schönen Café, ob Radio TV Bertschi mit dem renovierten Laden oder «Essenzia» mit dem neuen Lokal (siehe Artikel auf Seite 8): Die Klosterzelgstrasse bietet mittlerweile Verwöhnprogramm pur. Dazu gehört

auch das in neuem Glanz erstrahlende Café Arena, welches Sonja Jost (l.) und Monika Jetzer letzten Oktober wieder eröffneten. Feine Hausmannskost oder hausgemachter Apfelstrudel sind Spezialitäten des Hauses, die sich grosser Beliebtheit erfreuen. **offen Mo - Fr 7 - 19 Uhr**

# Sein Bau-Know-how macht Hausbesitzer schlau

Brugg: «ebc energie- & baucoaching gmbh» mit breiter Dienstleistungspalette

Energieberatung, Bauthermographie, Gebäudecheck oder Baucoaching: «ebc»-Inhaber François Liaudet bietet Liegenschaftsbesitzern umfassendes und vor allem unabhängiges Bau-Know-how.



Dabei hat der erfahrene Bauführer SBA und Fachpartner Minergie stets das Gebäude als Ganzes im Fokus. Er verkauft eben keine Teile, sondern «nur» sein Wissen, wie man Unterhalt oder Modernisierung am nachhaltigsten in Angriff nimmt.

«Manchmal ist es schon erstaunlich», gibt der Oberflächler zu bedenken, «wie unbedarft Private mit häufig sehr hohen Liegenschaftswerten umgehen». Was er damit meint, aber so nicht sagt: Wer eine Million auf der Bank hat, lässt sich ja auch von einem Profi beraten und wurstelt nicht selbst etwas herum, das letztendlich auf Wertvernichtung hinausläuft.

## Massgeschneiderte Strategien

Dagegen entwickelt François Liaudet, der schon viele Dutzend detaillierte Gebäudeanalysen erstellt hat, massgeschneiderte Strategien, was wann wie erneuert werden sollte. «Die Energieberatung eignet sich bestens, um bei einer etablierten Modernisierung die richtigen Prioritäten zu setzen», erklärt das Mitglied beim Forum Energie Zürich.

## Erfassen, analysieren, empfehlen

Und klar ist: Nachhaltig modernisieren kommt oft günstiger – wer etwa eine Erdsonden-Wärmepumpe einbaut und dies schon nur mit einfachen energetischen Massnahmen bei der Gebäudehülle kombiniert, muss weniger tief bohren, zahlt weniger Strom und wohnt erst noch behaglicher.

Natürlich geht François Liaudets individuelle Beratung weit über dieses simple Beispiel hinaus. Vielmehr hat er ausgefeilte Verfahren erarbeitet, wie sich der Zustand der Liegenschaft erfassen lässt. Dies ermöglicht genaue Analysen. So dass er dann schlüssige Empfehlungen für die zu treffenden Massnahmen und eine gründliche Gesamtschau über die erwarteten Kosten liefern kann.

## Checks & Co.: schnell,...

Schon der sogenannte Bauinvestcheck (Fr. 650.-) beinhaltet die Prüfung von 23 Bauteilen mit 92 Bewertungspunkten, wobei das Resultat sofort nach Begehung mit dem Kunden besprochen und das schriftliche Protokoll innert 24 Stunden per E-Mail geliefert wird. Gerade für Käufer ist dieser

Zusammen mit Frau Manuela hat François Liaudet neulich die in Brugg domizillierte «ebc energie- & baucoaching gmbh» gegründet. Sie ist im Wildschachen im Jost-Gebäude zu finden.

Bauinvestcheck eine gute Grundlage für Schlussverhandlungen mit dem Verkäufer und der Bank. «Damit man die Katze nicht im Sack kauft», schmunzelt Liaudet.

## ... präzise und verlässlich

Der profunde Gebäudecheck sodann umfasst eine eingehende Bauteilanalyse mit konkreten Massnahmen und verschiedenen Szenarien der Investitionsplanung. In diese Modelle finden übrigens auch Steuerabzüge für Modernisierungskosten oder Fördergelder Eingang. Berücksichtigt werden in erster Linie die Bedürfnisse der Eigentümer – ist Wertsteigerung oder einfach Werterhalt gefragt? – sowie die Restlebensdauer der einzelnen Bauteile. «Der Gebäudecheck ist eine ideale Basis für ein Erneuerungskonzept», bilanziert Liaudet, «und hat jemand Umbauabsichten, ist dies ebenfalls ein gutes Dossier, um mit der Bank zu diskutieren».

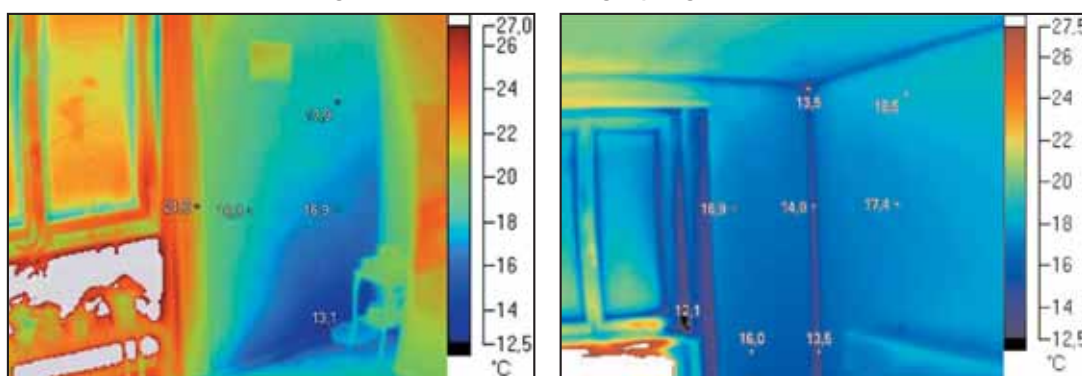
## Weitere Dienstleistungen

Der Baufachmann übernimmt neben der Beratung ausserdem auch Planung und Bauleitung von Gebäudemodernisierungen, Bauschadensanierungen oder Anpassungsmassnahmen für hindernisfreies Wohnen. Allen Dienstleistungen gemein sind die hohe Ausführungsqualität und nicht zuletzt die transparenten Tarife. Fazit: Es lohnt sich für jedermann, sich über sein Haus mit «ebc»-Bau-Know-how schlau zu machen. Denn wer allzu lange nichts erneuert oder nur Stückwerk realisiert, bekommt am Ende ungleich gesalzener Rechnungen serviert als jene der «ebc».

«ebc energie- & baucoaching gmbh»  
François Liaudet, Wildschachen 36, 5200 Brugg  
056 444 27 00 / 079 644 69 04  
www.ebc-brugg.ch



Baucoach François Liaudet hilft in allen Belangen der Instandhaltung und Modernisierung von Liegenschaften. Da gelangt auch die Bauthermographie zum Einsatz, mit welcher Energie- und Wärmeverluste visualisiert und Wasserschäden, Rohrleckagen oder Marderschäden geortet werden können. Unten zwei typische Innenansichten mit kalten Ecken: Dies erhöht die Gefahr von Schimmelpilzbildung und von Kondenswasserbildung am Mauerwerk – ins Auge springt auch der undichte Fensteranschluss.



Gemeinsam arbeiten und einander Geschichten erzählen. Rechts: Ölpresen-Betreiber Werner Fricker wirkte mit Hammer und Amboss.



## Nüsse knacken zur Hochstamm-Erhaltung

Schinznach-Dorf: Zwanzig kamen in die Schinzbacher Emmerstube



Schinzbachs Korberin Lina Hartmann war natürlich auch mit von der Partie.

(rb) -Sepp Schmidlin von der Mosti Veltheim und Werner Fricker aus Auenstein (er produziert Nussöl) hatten zum geselligen Beisammensein mit «Öpfelschämpis» und weiteren Köstlichkeiten aus dem Mosti Veltheim-Sortiment eingeladen. Zusätzlich gab es Infos über eine «Nussreise» nach Grenoble.

Bruno Stadler, Landwirt auf Schloss Kasteln, informierte Regional über Hintergründe. Wichtig sei in erster Linie der Erhalt der Hochstammabäume. Wie altes Obst auch seien im Tal praktisch alle Nussbäume Hochstämme. Diese müsse man erhalten, bringen sie doch dem Landschaftsbild und der Natur, Vögel und Nützlinge beherbergend, viel. Und schön sei es auch, gemeinsam Nüsse zu knacken. Wildlinge notabene, denn edle Nussorten würden hier noch kaum angepflanzt. Die Kerne würde Werner Fricker aus Auenstein professionell zu exquisitem Nussöl verarbeiten.

Bei feinem Mousseux de Pommes, Nusswein und -likör, Holunder-Apfelsaft und Quitten-Apfelsaft unterhielten sich die zirka zwanzig NussknackerInnen in der Emmerstube. Dort wusste Sepp Schmidlin seitens Mosti Veltheim – sie organisiert auch den jährlichen Pfalzmarkt mit Erfolg – Interessantes von einer Nussreise mit Ostschweizer Landwirten Ende September 2009 ins französische Nussland Grenoble zu erzählen. Man produziere dort drei verschiedene Sorten AOC-Baumüsse und nutze auch das in der Schweiz immer weniger gefragte Nussholz. Viele Produktionszahlen und interessante Details (Nussweinproduktion!) wusste Schmidlin der fleissig knackenden Gesellschaft zu erzählen, die nach intensivem Knacken von rund 25 Kilo Nüssen und bester Unterhaltung zufrieden den Heimweg antraten.

## Wie kommt «Carmen» ins Schenkenbergertal?

Protokoll zur Organisation eines Grossanlasses

(rb) - Die FDP Frauen Brugg liessen sich letzte Woche von der frisch als Kulturmanagerin an der Fachhochschule Luzern «gemasterten» Sandra Wiederkehr aus Schinznach-Dorf über Hintergründe der «Carmen»-Realisierung als Freilicht-Oper im Schenkenbergertal informieren. Premiere ist am 11. August 2010; der Vorverkauf läuft!



Sandra Wiederkehr zeigt, was die fleissigen Näherinnen aus dem Schenkenbergertal schon geleistet haben. Eine Bordüre gefaltet braucht übrigens rund 45 Meter Stoff!

Eingangs begrüsste die zurücktretende Bezirksrätin Susanne Kocher («ich muss altershalber gehen!», bemerkte sie humorvoll, Lacher und Beifall einheimend) die rund 20 Frauen im Begegnungszentrum Königsfelden. Sie stellte zudem den von der FDP-Bezirkspartei vorgeschlagenen Dr. Mario Etzensberger, Windisch, vor, der 30 Jahre als Arzt in Königsfelden, davon 18 als Chefarzt, gewirkt hatte. Er präsentierte sich in gewohnter Knappheit (mehr im Artikel über den Sonntagsanlass der FDP auf Vierlinden in dieser Ausgabe).

Carmen: Postfach 1, 5107 Schinznach-Dorf Als Frau der ersten Stunde schilderte danach Sandra Wiederkehr die Entstehungsgeschichte der Oper Carmen im Schenkenbergertal. Was vor gut drei Jahren als Idee entstand, blühte in der Folgezeit – nachdem die Talgemeinden einmütig Unterstützung anboten und auch ein Verein «Oper Schenkenberg» gegründet worden war – zum breit abgestützten, wohlfinanzierten Grossprojekt auf.

Es wird seinen Höhepunkt als Freilichtaufführung in der einmaligen Arena auf der Feldschen in Schinznach-Dorf erleben – vom 11. bis 22. August 2010, neun Mal! Die Geschäftsführerin, die wie auch die anderen Vorstandsmitglieder unentgeltlich wirkt, wies aufs Büro im Gemeindehaus, aufs Postfach 1, 5107 Schinznach-Dorf als «erste Adresse» für eine Qualitätsoper, auf die vielen Näherinnen, die schon seit Monaten Gewänder produzieren, auf Künstlerisches, Gestalterisches und Kulinarisches hin. Das Budget von rund 2.4 Mio. Fr. lässt die Dimensionen dieser Carmen erahnen. Wichtig aber auch, dass der Anlass das ganze Tal quasi «unter einen Sombbrero» bringt, alle am gleichen Opern-Strick ziehen. Sandra

Wiederkehr erntete für ihre Ausführungen herzlichen Beifall und einen verdienten Blumenstrauß. Verständlich, dass sie für Oper Schenkenberg und Carmen die Werbetrommel rührte und auch verriet, wo's Billette für die neun Aufführungen gibt:

Tickets telefonisch bei Kulturticket unter Tel. 0900 585 887 (CHF 1.20/Min., Mo - Fr 10.30 - 12.30 Uhr) oder bei der Geschäftsstelle der Oper Schenkenberg unter Tel. +41 (0)848 11 22 08 (Montag, Dienstag, Freitag von 8 - 12 Uhr) oder Tickets per E-Mail über ticket@operschenkenberg.ch

www.operschenkenberg.ch

## SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

• Keramik • Naturstein • Glasmosaik  
• Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken  
Tel. 056 442 55 77

info@schaepfer-platten.ch  
www.schaepfer-platten.ch

Schön und sauber!  
Platten von Schäpper



Konrad & Sonja Zimmermann  
Rebbergstrasse 24  
5108 Oberflachs  
Tel. 056 443 26 39

So 24. Januar (ab 11 Uhr bis ca. 20 Uhr)

Raclette à discrétion  
mit der  
Ländlerkapelle Arwyna



FDP-Ammänner (v. l.): Schebi Baumann, Villigen; Daniel Moser, Brugg; Dora Farrell, Schinznach-Dorf; Hanspeter Scheiwiler, Windisch; Markus Büttikofer, Birr.

## Brugger Fasnacht 2010: «Brugg im Fasnachtsfieber»

ORGANISATION: KONFETTISPALTERZUNFT

**DONNERSTAG · 18. FEBRUAR**  
**• Fasnachtseröffnung**  
 18.44 Laternenumzug (Schwarzer Turm – Altstadt – Hofstatt)  
 19.11 «Apero für Alle» in der Hofstatt, Guggenkonkret, 19.44  
 Häxered im Salzhaus, anschl. Värslschmitte «Dschungelfieber»

**FREITAG · 19. FEBRUAR**  
 19.30 Salzhaus: Intermezzo: Värslabend ohne Guggen, Nachtessen, Steelband Pan-Cake (Anmeldung), 18.44 Guggen-Openair Altstadt (Organisation: Zwäsi), Altstadttrüchle 21.00 «Bock-obig im Tschagggi» (Rest. Sonnenberg), DJ Mirko, Guggen, Bar

**SAMSTAG · 20. FEBRUAR**  
**• KINDERFASNACHT** 13.30 Uhr  
 Hallwylerturnhalle · Eintritt frei · Rätz-Clique · Guggen · DJ Tuna · Maskenprämierung · Stimmung

**FASNACHTSPARTY**  
 20.00 Uhr, Hallwyl, «TEDDYS», Guggen, BLACK & WHITE-Bar · Vollmasken gratis

**SONNTAG · 21. FEBRUAR · 14 UHR**  
**FASNACHTSUMZUG** Gönner der Brugger Fasnacht

**STERNE**  
 Der Landgasthof mit PFIFF.  
 Partyservice für jedes Fest!

**METZGETE** einmal anders «à la Sterne»  
 Flammkuchen und vieles mehr!

Esther & Thomas Schäublin  
 Oberdorf 59 · 5225 Oberbözberg  
 Tel. 056 441 24 24 · Fax 056 441 24 34  
 www.sternen-boezberg.ch · info@sternen-boezberg.ch

# Wertschätzung und Zusammenarbeit gefordert

Unterbözberg: FDP-Bezirkspartei bot Diskussionsplattform auf Vierlinden

(rb) - Vor dicht geschlossenen Reihen politinteressierter FDP-Mitglieder äusserten sich die fünf freisinnigen Gemeindeammänner der Gemeinden des Bezirks Brugg über Strategien, Probleme und zu lösende Aufgaben in der neuen Legislatur. Quintessenz der Aussagen: Mehr Respekt und Wertschätzung seitens der Stimmberechtigten und der Nachbarn – und mehr Zusammenarbeit nach dem Prinzip der gleich langen Spiesse untereinander.

Eingangs liess FDP-Bezirksparteipräsident Ernst Kistler einen Trauerflor seitlich der Brugger Fahne aufziehen. Der Verlust der Gemeinde Hottwil trifft den Bezirk Brugg – er hatte dazu nichts zu sagen – schwer. Was verbleibt, ist ein Bezirk Brugg mit 29 politischen Gemeinden.

Andererseits herrscht Freude über den Zuzug von Umiken an die Brugger Brust. Endlich über 10'000 Einwohner und damit eine echte Stadt, vergleichbar mit Montreux, Wetzikon oder Grenchen!

Begrüssen konnte die Versammlung auch Mario Etzensberger, der für die

FDP als Bezirksrichter kandidiert. Er tritt begeistert an, muss sich aber gegen zwei weitere Kandidaten durchsetzen und wird dabei von einem illustren Komitee unterstützt.

**Tour d'horizon der FDP-Ammänner**  
 Schebi Baumann aus Villigen, er nimmt die dritte Amtsperiode in Angriff, schilderte seine Gemeinde (Steuerfuss 86%) als finanziell gesund und mit einem Anteil von 20 Prozent «hochqualifizierten» Ausländern (PSI, Beznau, ABB-Ingenieure) gesegnete Gemeinde. Problematisch sei die «Eck-Funktion», was heisst, dass Villigen an die Bezirke Baden, Zurzach und neu Laufenburg grenzt. Das bedeutet, dass man sich über das, was in anderen Bezirken passiert, intensiv Gedanken machen muss ( etwa Beitritt zur Repla Zurzach). Der Wunsch nach intensiverer Zusammenarbeit in der Region sei gross und sollte lösungsorientiert erfolgen. Und man sollte auch einmal ein Föifi grad sein lassen können, war die Bitte des Villiger Weinproduzenten.

Markus Büttikofer schilderte Birrs Problematik mit dem 50 Prozentanteil

Ausländer, mit der Siedlungs- und Bildungspolitik und mit der nachbarlichen Zusammenarbeit. «Wir wollen nicht die Verkehrsprobleme von Brugg-Windisch auf unseren Schultern lösen», war ein klarer Wink an die Zentrumsgemeinden. Und Büttikofer forderte allseits Wertschätzung für die Arbeit der Behördemitglieder.

Dora Farrell von Schinznach-Dorf, im Sozialdienst für die Gemeinde Birr tätig und folgedessen mit dieser stets akzentuierteren Problematik vertraut, wünschte sich aktivere Stimmberechtigte. 8 Prozent-Entscheide seien oft nicht tragfähig. Sie kündigte die zügige Realisierung einer neuen Bau- und Zonenordnung an, gab der Hoffnung auf eine rasche Campus-Realisierung (Wohnen in Schinznach-Dorf!) Ausdruck und will mit weiteren Fusionsversuchen zuwarten, bis die Zeit reif ist.

Hier warf Ernst Kistler als versierter Kenner und Kommentator des Aargauischen Baugesetzes ein, Schinznach-Dorf möge sich nicht zu enge Vorschriften zulegen und Freiräume dem

Trend zur alles richtenden Verordnung.

Hanspeter Scheiwiler, Doyen der Runde als Windischer Gemeindeammann, bezeichnete die Erwartungshaltung an die neuen Teams im Zentrum als zu gross. Man habe bisher auch schon Positives geleistet, jetzt gelte es weiterzumachen. Für Windisch seien die Finanzen und allfällige Verzögerungen im Campusareal die echten Probleme. Denen wolle man sich stellen.

Daniel Moser schliesslich, neuer Brugger Stadtammann, sieht gegenwärtig als Hauptaufgabe den Campus mit all seinen Themen. Brugg habe von 2004 bis 2015 100 Mio. Fr. für solche Aufgaben vorgesehen. «Ich dränge mich gerne auf, Brücken zu schlagen», meinte er, auf einen Brief anspielend, mit dem er sich bei den Gemeinden des Bezirks zwecks Vorstellen ankündigt.

Weiter wurde über Parteien in den Gemeinden, übers Regieren und über Gemeinschaft gesprochen. Und beim Aperitif gabs genügend Gelegenheit, weitere politische und gesellschaftliche Probleme anzusprechen. Wichtig:



FDP-Bezirksparteipräsident Ernst Kistler – gewiefter Diskussionsleiter und charmanter Präsentator.

Die Einsicht wächst, dass es nur gemeinsam, mit Wertschätzung und Respekt, weiter geht mit der Region Brugg, die ja zum wirklichen Zentrum im Kanton erstarben soll.

# Von Jürg Stüssi zu Yves Jaccaud

Windisch: SVP-Bezirkspartei im Zeichen von Vorstandswahlen und Stüssi-Vortrag

(A. R.) - Beachtliche 57 anwesende Mitglieder sprachen sich letzte Woche in der «Sonne» einstimmig für die beantragte Blutauffrischung: Neu in den Vorstand wurden als Präsident Yves Jaccaud, Veltheim, als Vizepräsident Dominik Riner, Schinznach-Dorf, und Tobias Kull, Birr, gewählt.

«Ich werde versuchen», so der studierte Chemiker, «die Partei mit dem gleichen Elan zu führen wie Jürg Stüssi». Und von dessen Verve bekam die vom Klarinetten-Trio Marc Urech (Musikwerkstatt Brugg-Windisch), David Siegler (Musikschule Brugg) und Fabian Mösch (Musikwerkstatt Brugg-Windisch) musikalisch umrahmte Versammlung wiederum einige Kostproben: Beim Jahresbericht genauso wie beim Vortrag des Windischer Historikers zum Thema «Schweiz im Zweiten Weltkrieg».

### Gegen Gerag, Steinbruch, Steuern

Mit «traditionelle Werte erhalten, ohne die Vergangenheit konservieren zu wollen» umschrieb Grossrat Jürg Stüssi die SVP-Marschrichtung. Erfreut zeigte er sich, dass – dank dem Riniker Grossrat Jörg Hunn – mit dem Nein zur Gerag dieser «Angriff auf die Gemeindeautonomie» habe «abgeschmettert» werden können.

Hauptaugenmerk wolle man ausserdem, so Stüssi, auf den Kampf gegen den allfälligen Bözberg-Steinbruch und gegen die Beschneidung von Freiheitsrechten allgemein richten sowie darauf, dass Steuern und Abgaben möglichst gering ausfallen, damit allen mehr netto vom brutto bleibt. Als wichtige Termine strich Stüssi die kommenden Bezirksrichterwahlen und die Friedensrichterwahlen im Kreis Bözen heraus, wo die SVP mit

Thomas Wymann, Brugg, und Susanne Käser, Elfingen, hervorragend aufgestellt sei. «Wir sind die grösste Partei und haben keinen Laienrichter mehr im Bezirksgericht», machte er den Anspruch der SVP deutlich.

### Réduit: «keine Bewachung der Murmeltiere»

Nachdem Frankreich im Mai 1940 fiel, sei die ganze Verteidigungslinie in der Luft gehangen. Wenn die Nazis angreifen, den Gotthard und Lötschberg zerstören und so die für Italien eminent wichtigen Verbindungsachsen für Kohle und Stahl lahmlegen: «Die Idee des Réduits war eben gerade nicht die 'Bewachung der Murmeltiere', meinte Jürg Stüssi, Autor des Buches «Freier Fels in brauner Brandung» (wird im Regional demnächst besprochen), in seinem mit vielen spannenden Quellen und Zitaten gestützten Vortrag.

«Die militärische Bereitschaft hielt das Land am Leben», bilanzierte Stüssi. Er schilderte auch tragische Beispiele der Abweisung von Flüchtlingen. Widerstand gegen die Behörden bzw. deren strenge Einreisebestimmungen sei vor allem von der Bevölkerung gekommen, so dass letztere wieder gelockert wurden.

Überhaupt seien Widerstand und Geschlossenheit enorm gewesen, bedenke man, dass bei einem 4 Millionen-Volk lediglich 700 sich den Braunhemden anschlossen. Oder wie Bundesrat Rudolf Minger – eines seiner grössten Verdienste sei es gewesen, General Guisan aufgebaut zu haben – schon 1933 sagte: «Wir brauchen keine Extra-Flaggen, wir brauchen keine Extra-Hemden, uns genügt das weisse Kreuz auf rotem Grund».



Oben: Jürg Stüssi (l.) Engagement für die SVP-Bezirkspartei wurde vom Luppiger Grossrat Richard Plüss mit viel Lob verdankt – und mit Tickets für die Freilichtoper Carmen.

Links: Die SVP lässt die Jungen ran – Yves Jaccaud präsidiert nun ein Gremium mit klingenden Namen und SVP-Granden wie den Grossräten Jörg Hunn, Richard Plüss und Jürg Stüssi, Bezirksammann Samuel Sumi, Gerichtspräsidentin Franziska Roth oder alt Bezirksrichter Heini Hehl.



### Insieme-Theatergruppe: «Wie Prinzessin Praline zu ihrem Prinzen kam»

Im Reformierten Kirchgemeindehaus Windisch wird am Samstag, 23. Januar, 19 Uhr und am Sonntag, 24. Januar, 16 Uhr die Insieme-Theatergruppe, gegründet und begleitet von Bea Steiner, ihr Stück «Wie Prinzessin Praline zu ihrem Prinzen kam» aufführen. Für die Regie ist die erfahrene Alma Jongerius zuständig.

Die 14 Mitspielenden sind zwischen 18 Jahre und über 60 Jahre alt und haben verschiedenste Behinderungen. Eines ist ihnen allen anzusehen: Sie sind ein bisschen aufgeregt, aber voll dabei. Und sie fragen schon, wann das nächste Stück eingeübt

wird. «Wenn wir Geld haben», seufzt da Bea Steiner, die auch festhält, dass seit rund einem Jahr an diesem Stück geprobt wird. Diesem liegt eine Erzählung von Michael Ende («Geschichte von der Schüssel und dem Löffel») zugrunde. In insgesamt 25 kurzen Szenen wird die Geschichte zweier Königshäuser und ihrer Kinder geschildert. Im Gegensatz zu Romeo und Julia geht die Geschichte aber gut aus. Mit einem Besuch der Vorstellungen belohnen Sie die Anstrengungen der begeistertesten Theaterleute und ihrer engagierten Betreuer und Betreuerinnen.

## «Bern ist überall» und Pitschi im Odeon

Brugg: Spoken-Word-Performance am 22., Puppentheater Roosaroos am 24. Jan.



Am Freitag, 22. Januar (20.15 Uhr) sind im Odeon «Bern ist überall» zu Gast: Sie sind die Autorengruppe der Stunde und Stars der Spoken-Word-Bewegung (Antoine Jaccoud, Pedro Lenz, Gerhard Meister, Margrit Rieben). Dem Wort eine Bühne: Das ist die Idee von «Bern ist überall». Im Zentrum stehen nicht konventionelle Lesungen, sondern sieben Schriftsteller und eine Schriftstellerin, die das gesprochene Wort als eine Art Performance darbieten. Musikalisch erweitert wird das Programm durch Akkordeon, Bass oder Perkussion. Die Auftritte in stets wechselnder Besetzung, meist zu viert, sind zum Markenzeichen für eine für die Bühne geschriebene (Mundart-)Literatur geworden.

Am Sonntag, 24. Januar (11 Uhr; Schülervorstellungen Mo 25. Jan. / Di 26. Jan. 10 Uhr) erzählt das Puppentheater Roosaroos die traurige, aber gut endende Geschichte von Pitschi, der Katze, die immer etwas anderes sein wollte. Pitschi, das kleinste von fünf jungen Kätzchen, kann mit dem Spiel seiner Geschwister nichts anfangen und bricht auf, die grosse Welt von Lisettes Bauernhof zu entdecken. Am Schluss wird das erkrankte Pitschi wieder gesund und merkt, dass es doch sehr schön sein kann, eine Katze zu sein. Den Bilderbuchklassiker spielt Silvia Roos mit Hand-, Tisch- und Schattenfiguren, musikalisch begleitet von Schweizer Liedern und Eigenkompositionen.

## Philipps Blues und Polos Rock im Salzhaus

Brugg: Philipp Fankhauser mit Love Man Riding (23. Jan.) – Polo Hofer mit «Prototyp» (11. Febr.)



Am Samstag 23. Januar, 20.30 Uhr, konzertieren Philipp Fankhauser und Band im Salzhaus. Der begnadete Musiker der Schweizer Bluesgilde verbindet seinen traditionellen, schwarzen Blues mit einem zünftigen Schuss Emmentaler. Sein Song «Love Man Riding» erhält eine ehrenvolle Nennung im 16. Billboard World Song Contest. Philipp Fankhauser: «Als ich damals einen Plattenvertrag bei Memphis International Records unterschrieben habe, dachte ich, ich kann morgen sterben und wäre total zufrieden». Es ging weiter: 1994 lud ihn Johnny Copeland, sein grosses Idol, auf seine US-Tournee ein. Es folgte die Veröffentlichung seiner Alben rund um den Erdball. 2004 wurde er als erster europäischer Bluesmusiker eingeladen, am grössten Bluesfestival der Welt, dem Chicago Blues Festival aufzutreten, bejubelt von abertausenden von Fans. Trotz des weltweiten Erfolgs ist Philipp Fankhauser auf dem Boden geblieben.

Vorverkauf: Fr. 35.–; no limit shop, Aaraustr. 26, Brugg; startet, auch an SBB-Bahnhöfen



Am Donnerstag, 11. Februar, machen Polo Hofer & Die Band Halt im Salzhaus (20 Uhr, Türöffnung 19 Uhr; supporting act: Pegasus). Bald wird Polo Hofer 65 Jahre alt, doch er ist unverwundlich. Urs Hofer, seit Pfadfindertagen Polo genannt, ist Aushängeschild, Markenzeichen und Galionsfigur des Schweizer Mundart-Rock. Sein 28. Album «Prototyp», das auch der Tournee den Namen gibt, ist eine echte Perle geworden. Sieben Jahre vergingen seit dem letzten Studio-Album. Trennung von der Schmetterband, drei Kreuzfahrten, zwei Spielfilme, der grösste Schweizer Hit beim SF mit «Alperose», aber auch zwei Operationen der Stimmbänder, Bestrahlungen, zehn Tage künstliches Koma – das ist Polo, wie er lebt und leidet. Seit 1975 hat er ungefähr 1,3 Mio. Tonträger verkauft. Jetzt startet er zur kurzen, intensiven Schweizer Tournee mit seiner unverkennbaren Mischung aus Rock, Pop, Country, Mundart und Roots.

Vorverkauf: Fr. 52.–; no limit shop, Aaraustr. 26, Brugg; startet, auch an SBB-Bahnhöfen

## THEATER MÖNTHAL

Komödie in drei Akten von Bernd Spehling

### «LADYSITTER»

Spieldaten / Vorstellungen in der Turnhalle Mönthal:

Freitag, 22. Januar, 20.15 Uhr

Samstag, 23. Januar, 20.15 Uhr

Sonntag, 24. Januar, 13.30 Uhr

Bar, Kaffeestube, Blumentombola  
neu: **Gratis-Mehlsuppe um 24 Uhr**

**Platzreservation:**

Mo - Fr (bis 18 Uhr): 056 284 23 94 (Helene Brändle)

Essen à la carte am Freitag und Samstag ab 18.30 bis 19.30 Uhr / Sonntag ab 12.30 Uhr auf Reservation

Eintritt: Fr und Sa Fr. 13.– / So Erwachsene Fr. 10.–; Schüler Fr. 5.–  
weitere Infos unter [www.stv-moenthal.ch](http://www.stv-moenthal.ch)

### Kath. Frauenverein Brugg: Spiel und Spass

Am Montag, 25. Januar, ist im Oberen Pfarrsaal der kath. Kirche in Brugg von 14 bis 17 Uhr «Spiel und Spass für jede Frau und jedermann» angesagt. Und zwar für alle, die sich mit Gesellschafts- und Kartenspielen die Zeit vertreiben und einen gemütlichen Nachmittag in fröhlicher Runde erleben möchten. Angeboten werden ausserdem Getränke und Zvieri. Unkostenbeitrag: Fr. 5.–

### Windisch: «Le donne virtuose»

In der Bossartschür geben am Freitag, 22. Januar (20.15 Uhr; Abendkasse und KultivierBar ab 19.30 Uhr) Le donne virtuose mit Nicole Hitz, Fränzi Frick, Catherine Klemm und Katharina Wälchli ein etwas anderes Streichkonzert. Die zündende Idee, das klassisch-romantische Repertoire mit Jazz, Blues, Ragtime, Pop, Walzer und Tango zu verbinden, führte vier junge Berufsmusikerinnen im Sommer 2000 zur Gründung eines Streichquartetts mit besonderer Prägung: le donne virtuose. Mit ihrer mitreissenden Musikalität, ihrem Charme und ihre Bühnenpräsenz begeistern sie seither ein vielfältiges Publikum Klassik, unvergängliche italienische Weisen und Opernmelodien werden an diesem Abend zu hören sein. Ein gediegenes Programm für Liebhaber.

### Birr: «Messerscharf»

Am Freitag, 22. Januar (20.15 Uhr), gibt das Remise Theater 5406 in der Aula Nidermatt die rabenschwarze, bitter-süsse Kriminalkomödie «Messerscharf». Ihr Standpunkt ist klar: die Ruhebank im Zentrum des Stadtparks. Keine kommt an ihr vorbei. Alle kennen sie und sie kennt alle. Sie ist die leicht unheimliche schwarze Witwe. Sie lehrt ihren Geschlechtsgenossen weibliche Solidarität und Strategie. Diese hat die unbedarft junge Ehefrau in ihrer gegenwärtigen Lage bitter nötig. Resistent gegen alle Strategien hingegen ist Mademoiselle Petitpas, die mit bewundernswerter Tapferkeit ihre Hühneraugen spazieren führt. In ihrer Seele wohnt jenseits von Gut und Böse ein Vulkan, der nur auf eine günstige Gelegenheit zur Eruption wartet. Organisiert von der Kulturkommission Birr.

## Physikalisches Vakuum gegen berufliches

Paul Scherrer Institut (PSI), Villigen: Einweihung des Vakuumlabors im iLab

Im Beisein der Erziehungsdirektoren der Nordwestschweiz hat das PSI am Montag ein zweites Experimentierthema in seinem Schülerlabor iLab eingeweiht. Das neue Vakuumlabor bietet den Schülern weitere spannende Versuche und ergänzt das im April 2008 eröffnete Schalllabor in idealer Weise.

Die Schweizer Wirtschaft hat grossen Bedarf an hoch qualifiziertem Nachwuchs. Insbesondere in den Bereichen Natur- und Ingenieurwissenschaften fehlt dieser. Um dem Mangel entgegenzutreten, eröffnete das grösste Schweizer Forschungsinstitut (1300 Mitarbeitende, Jahresbudget rund 260 Mio. Fr.) sein in der Schweiz einzigartiges Schülerlabor iLab. Seither haben rund 3'300 SchülerInnen einen Experimentiertag im iLab verbracht. Die Versuche zum Thema Schall begeistern offensichtlich. Dies zeigen die sehr positiven Rückmeldungen der Jugendlichen und deren Lehrpersonen. Daher entschloss sich das PSI, das Angebot seines Schülerlabors zu erweitern und durch Vakuumexperimente das Vakuum an Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlern zu füllen versuchen.

### «Forschen statt pauken»

Wie im bestehenden Schalllabor laut auch im Vakuumlabor die Devise «Forschen statt pauken.» Selbst durchgeführte Experimente sind eindrücklicher als mathematische Formeln. Der spielerische Umgang mit Vakuumpumpe und

Vakuumlabor experimentieren. Aha-Erlebnisse sind garantiert. Für das PSI stellen die Vakuumversuche eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Experimenten zum Thema Schall dar: Es können zwei Klassen gleichzeitig experimentieren, die Lehrperson kann zwischen zwei Themen auswählen, und die neuen Vakuumexperimente eignen sich auch für jüngere Teilnehmer ab etwa 12 Jahren.

### Mit PSI-Besichtigung und 3 D-Film zum CO<sub>2</sub>-Kreislauf

Ergänzt wird der Unterricht im Schall- und Vakuumlabor mit einer Besichtigung der Forschungsanlagen, in denen unter anderem mit Vakuum und Schallwellen gearbeitet wird. Im Besucherzentrum psi forum sehen die Schülerinnen und Schüler den 3-D-Film zum Kohlenstoffkreislauf und erfahren anhand der Exponate mehr über die Forschung am PSI. Der Unterrichtstag im iLab ist für die Schulen kostenlos. Das Angebot richtet sich primär an Jugendliche im Alter von 14 und 15 Jahren. Eine Anpassung des Unterrichtsstoffes für andere Altersstufen ist möglich.

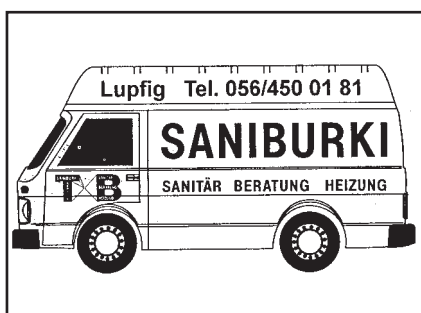


Physik macht Spass: Dies beweist das Vakuumexperiment mit dem Schokokuss.



PSI-Direktor Joël Mesot (links) und Regierungsrat Alex Hürzeler beobachten die Bezirksschülerinnen und Möhlin beim Experimentieren mit Vakuum.

[www.regional-brugg.ch](http://www.regional-brugg.ch)



## Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushalten im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözen, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözen, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch)

sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 20'000 Exemplare

Redaktionsschluss: Freitag Vorwoche, 12 Uhr

Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr

(Sisterungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)

Ernst Rothenbach (rb)

c/o Zeitung «Regional» GmbH

Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg

Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73

info@regional-brugg.ch

[www.regional-brugg.ch](http://www.regional-brugg.ch)

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75

Titelseite Fr. 1.50

Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.

Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

## FH Nordwestschweiz ist auf guten Wegen

IG-Generalversammlung mit spannenden Rück- und Ausblicken

Im Rahmen der GV der IG Fachhochschule Brugg-Windisch referierten Direktionspräsident Richard Bührer und Regierungsrat Alex Hürzeler über die aktuelle Situation und die Zukunft dieses Lehrinstituts im Rahmen der vier Jahren gegründeten FH Nordwestschweiz.

Die seinerzeit als Kampforganisation für die Vergabe der Fachhochschule an den Standort Brugg-Windisch ins Leben gerufene Interessengemeinschaft zählt zwar rund 340 Mitglieder, aber die einst gesteckten Ziele sind grundsätzlich erreicht. Deshalb präsentierte Präsidentin Marianne Rauber-Jaeggli anlässlich der Generalversammlung keine umfangreiche Traktandenliste. Aus dem gleichen Grund wird - zumindest bis auf weiteres - auf die Erstellung eines Budgets und die Erhebung von Jahresbeiträgen verzichtet. So wie die von alt Stadtmann Rolf Alder (er bildet zusammen mit der Präsidentin und dem Windischer Gemeindeammann Hanspeter Scheiwiler den Vorstand) präsentierte Rechnung 2009 lediglich Einnahmen von knapp 10 Franken aus, denen Ausgaben von 1234 Franken gegenüberstanden. Das Eigenkapital reduzierte sich auf 6978 Franken.

Campus-Finanzierung wird überdacht  
Mit ungleich grösseren Zahlen wartete

Regierungsrat Alex Hürzeler auf. Er betonte, in seinem am 1. April 2009 angetretenen Amt als Bildungsdirektor des Kantons Aargau sei die Fachhochschule Nordwestschweiz täglich allgegenwärtig. Das komplexe, auf insgesamt rund 400 Millionen Franken veranschlagte Projekt für den Campus Brugg-Windisch befindet sich nach Abschluss der Sanierungsarbeiten an den Haller-Bauten und dem Erhalt der Baubewilligung für die Umsetzung der geplanten Erweiterung grundsätzlich auf Kurs. Die globale Finanzkrise zwingt nun jedoch zum Umdenken in Sachen Finanzierung.

Ursprünglich wollte sich der Kanton mit der Fachhochschule beim Generalunternehmer HRS lediglich einmieten. Nun favorisiert die Regierung den Kauf dieses Anteils, was rund 190 Millionen Franken kosten würde. Der Kredit für die einmalige Investition soll im Juni 2010 dem Kantonsparlament vorgelegt werden. Die Neuregelung wird wahrscheinlich dazu führen, dass sich die Realisierung des Campus um gut ein halbes Jahr verzögert. Alex Hürzeler äusserte die Zuversicht, dass im kommenden Spätsommer/Herbst die Bagger auffahren können.

Er zeigte sich stolz darauf, dass die im Herzen des Aargaus gelegene FHNW in Brugg-Windisch mit mehreren tausend Studierenden und Dozenten für eine

erhebliche Aufwertung der Region und des Kantons sorgen wird. Allerdings legte er den beiden Gemeinden sowie den SBB ans Herz, dass im Zusammenhang mit der optimalen Anbindung an den öffentlichen Verkehr auch der Bahnhof als Visitenkarte auf Vordermann zu bringen sei: «Wir wollen im nationalen Wettbewerb den Standortvorteil nutzen und in jeder Beziehung das Beste aus dem Campus herausholen!»

### Fachhochschule weiter stärken

Prof. Dr. Richard Bührer, Direktionspräsident der 2006 von den Kantonen Aargau, Baselland, Basel-Stadt und Solothurn gegründeten FH Nordwestschweiz, unterstrich in seinem Rück- und Ausblick die Bedeutung dieser Institution mit ihren Aus- und Weiterbildungsangeboten in neun verschiedenen Sparten. Sie ist dank Innovationskraft, Fachkompetenz, Qualität und finanzieller Stabilität als eine der führenden Hochschulen des Landes national und international anerkannt. Der jährliche Aufwand beträgt aktuell rund 370 Millionen Franken, woran die vier Trägerkantone gut die Hälfte und der Bund einen Drittel beisteuern. In Sachen Infrastruktur stehen in naher Zukunft grosse Investitionen im Gesamtbetrag von ca. 750 Millionen Franken auf dem Programm, so zusätz-



Sie boten Einblicke in die Entwicklung und Struktur der Fachhochschule: Direktionspräsident Richard Bührer (links) und Bildungsdirektor Alex Hürzeler.

lich zum Campus in Brugg-Windisch auch in Basel, Muttentz und Olten. Richard Bührer führte unter anderem aus, man wolle die Vernetzung der Fachhochschule Nordwestschweiz mit universitären Hochschulen (bei der ETH Zürich ist auch das Paul-Scherrer-Institut subsumiert) und die Durchlässigkeit zu deren akademischen Studiengängen weiter optimieren, den Wissens- und Technologietransfer sowie die Gründung von Unternehmungen durch austretende Studierende wie bis anhin fördern und die nötigen Finanzen für den Betrieb sichern. Zur Erreichung des letztgenannten Ziels seien nicht zuletzt Sparanstrengungen nötig, so zum Beispiel durch die Konzentration auf weniger Standorte und die verstärkte Nutzung von Synergien. (mw)

# Wohlfühl-Oase für Körper und Seele

«Essenzia – medical beauty center» sorgt neu in Windisch für Schönheit, Gesundheit und Wohlbefinden



Sind vom Brugger Neumarkt nach Windisch gezügelt und bieten nun da (Bild oben) einen warmen Empfang in bezaubernder Atmosphäre: (Bild rechts) Melissa Strebel (l.), eidg. geprüfte Kosmetikerin, Körpertherapeutin und Masseurin, und Elsa Martins.

«Unser Ziel ist es, unsere Kundinnen und Kunden auf ihrem Weg zum inneren Gleichgewicht zu unterstützen», erläutert Geschäftsführerin Elsa Martins ihr Credo. Und natürlich tragen äussere Ästhetik und ein frisches Körpergefühl auch einiges zur inneren Schönheit bei. Dafür bietet «Essenzia» eine Reihe wirksamer Kosmetik- und Körperbehandlungen an.

«Unsere Passion ist die Verschönerung von Menschen», unterstreicht Elsa Martins. Im neuen, wunderschön eingerichteten Lokal an der Klosterzelgstrasse 19, einer regelrechten Wohlfühl-Oase für Körper und Seele, stehen hierzu diverse Hightech-Geräte bereit, beispielsweise für cellulite-reduzierende Endermologie und Lymphdrainage oder für dauerhafte Haarentfernung und Microdermabrasion.

einen Gang runter. Beste Voraussetzungen jedenfalls, um sich eine entspannende Behandlung, etwa eine Wellness- oder Hot Stone-Massage, angeeignet zu lassen.

«Wer sich selbst ab und zu etwas Gutes tut, kann auch besser für andere schauen», ist die erfahrene Kosmetikerin und Körpertherapeutin überzeugt. Sich selbst wieder lieben lernen: Damit begeben man sich zur Wurzel vieler Probleme, die einen gerade in unserer hektischen Zeit aus der Balance zu bringen drohen, führt Elsa Martins aus. Besonders wichtig ist ihr eine ganzheitliche Betrachtungsweise: «Bei uns steht der Mensch mit seinem ganzen Sein im Mittelpunkt – so können wir die Behandlungen individueller ausrichten, was wiederum deren Wirksamkeit erhöht», meint die Fachfrau. Resultat: Gelöste Blockaden, gesteigertes Wohlbefinden, gestärktes Immunsystem.

### Angebot für Sie und Ihn:

- Endermologie und Vakuum-Massagen
- Lymphdrainage manuell und maschinell
- Haarentfernung Waxing, Body Sugaring, PTF-Laser (Weiterentwicklung von IPL-Laser, auch für helle Haare)
- Gesichtsbehandlungen Microdermabrasion, Anti-Aging, IPL, Ultraschall
- Manicure, Pedicure auch Nagelmodellage mit Gel
- Permanent Make up, Wimpern-Extension
- Wellness-Massagen
- Hot (Chocolate) Stone-Massage

«Neben modernster Technik und erstklassigen Kosmetikprodukten haben wir selbstverständlich auch alle klassischen Behandlungen wie Manicure, Pedicure oder Permanent Make up im Angebot», erklärt die innovative Inhaberin bei einem Augenschein vor Ort. Zur breiten Palette gehören weiter: Body Firming- und Kakao Wellness-Treatment, Rückenbehandlungen, Körperpeeling mit Aromatherapie oder Venendrainage. Mehr unter [www.essenzia-mbc.ch](http://www.essenzia-mbc.ch)

**Ganzheitlicher Behandlungsansatz** Betritt man dieses Reich der Schönheit, den Duft von Vanille und Zimt in der Luft, schaltet man quasi automatisch

**Essenzia mbc**  
Klosterzelgstrasse 19  
5210 Windisch  
056 450 00 15  
info@essenzia-mbc.ch



*Essenzia*  
medical beauty center

Gesundheit  
Schönheit  
Wohlbefinden

**Gutschein: 20 Prozent Rabatt**  
auf Ihre erste Behandlung. Coupon bitte mitbringen. Gültig bis 31. März nicht kumulierbar mit anderen Aktionen



Koni Zimmermann empfiehlt für Raclette neben anderen auch den feinen Chalmberger Pinot gris. Rechts die Ländlerkapelle Arwyna, die am Sonntag aufspielen wird.

## Raclette-Schmaus im Chalmstübli

Konrad und Sonja Zimmermann empfangen in Oberflachs

Kommenden Sonntag, 24. Januar, ist in der Oberflachser Buschwirtschaft «Chalmstübli» von Koni und Sonja Zimmermann Raclette-Time mit Ländler-Unterhaltung angesagt. Zwischen 11 bis etwa 20 Uhr werden Käse, Wein und Musik im Mittelpunkt stehen.

können sich aus dem grossen Weinangebot den Tropfen ihres Geschmacks aussuchen. Ein Pinot gris, das die Meinung des Fachmanns, mundet besonders gut zu Käse. Selbstverständlich können diese Weine und der feine Traubensaft aus roten «Rosso»-Trauben sowie die scharfen Wasserlein und ausgewählten Liköre auch für den Hausgebrauch erstanden und mitgenommen werden. Die musikalische Unterhaltung mit der Arwyna-Kapelle verspricht zudem beste Unterhaltung. Ein Sonntagsprogramm, das nur empfohlen werden kann!

«Wir bieten das Raclette à discretion für 20 Franken an, Getränke nicht inbegriffen. Und wir haben zudem die Ländlerkapelle Arwyna unter der bewährten Leitung von Gody Wipf engagiert. Unser Raclette wird neben den feinen Händöpfeli mit speziellen, gluschtigen Zutaten serviert», freut sich Koni Zimmermann. Die Gäste

## «Ich bin auch ein Herbarium...»

Brugg: Forstwartlernende zeigten wahre Wunderwerke

(rb) - Eine urchige Sitzbank? Nein, ein «besitzbares» Herbar! Ein Schrank? Schon, aber auch ein Herbar. Gross die Vielfalt, die von künftigen ForstwartInnen in der Berufsschule Brugg an der Annerstrasse ausgestellt sind.

Man kennt sie, die Herbare, wie sie im Aargau von den KantischülerInnen früher verlangt wurden. Da gabs gepresste Blumen, Blätter und Blüten der artenreichen Flora im Aargau. Herbarien kennen auch die auszubildenden ForstwartInnen. Die Anforderungen sind dabei per Merkblatt genau definiert. So müssen am Ende des 4. oder 5. Semesters 60 Pflanzenteile von 30 verschiedenen Bäumen und Sträuchern, darunter zehn Pflichtbaumarten, gesammelt, beschriftet und datiert werden. Dabei ist man in der Darstellungsform frei. Bedingung ist, dass das Herbarium von einer Person transportiert werden kann und nicht mehr als 40 Kilo wiegen darf – Ausnahmen können aber bewilligt werden. Das erklärte Ziel der aufwändigen Arbeiten: «Mit dem Herbarium erstellt die lernende Person eine Lern- und Leistungsdokumentation zu Gehölzen im Schweizer Wald. Durch sammeln, präparieren und archivieren wird der Lerneffekt im Fach «Waldbauliche Grundlagen» verbessert. Das Herbarium ist wichtig, um Leistungsziele in den Fachbereichen Holzkunde und Botanik zu erreichen». Soweit Zitate aus dem Pflichtenheft. Weit interessanter als die Verordnungen sind die Resultate: Faszinierende Beweise von der Begeisterung und Lernwilligkeit der originell gestaltenden Azubis.



Eine Sitzbank als Herbarium.

**PLATTEX**  
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Thomas Hoffmann  
Ringweg 9, • 5242 Lupfig  
Tel. 056 450 05 45 • Natel 079 401 41 40  
Fax 056 450 05 46

**SaniGroup GmbH**  
SANITAR UND HAUSHALTGERÄTE  
www.sanigroup.ch Tel. 056 441 46 66  
5210 Windisch Steinackerstrasse 3  
Haushaltgeräte bis 50% günstiger



Dieses Herbarium sieht aus wie ein altes Zauberbuch.

**New Colt ClearTec**  
Der sauberste Benziner seiner Klasse

ClearTec, 75 PS 4.9 L 115 g/km CO<sub>2</sub> A

**Genial:**

- ClearTec Benziner mit Auto Stop&Go, 75-95 PS
- Neues Design, neues Interieur, neuer Komfort
- Variabler Laderaum bis 1'032 Liter (fasst 1 Europalette)
- Licht mit «Coming Home», Bremsassistent, bis zu 8 Airbags, Klima

**Auto Gysi, Hausen**

Hauptstrasse 9  
5212 Hausen  
056 / 460 27 27  
www.autogysi.ch

www.mitsubishi-motors.ch  
\*abgebildetes Modell: Colt Clear White Edit.

Genial bis ins Detail

**MITSUBISHI MOTORS**